

Leipziger Jüdisches Familienblatt

Wochenschrift für Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft

Erscheint Freitags / Redaktionsschluß Dienstag mittag
Nachdruck einzelner Beiträge nur mit Quellenangabe
gestattet. Zusendungen redaktioneller Art sind an die
Leipziger Schriftleitung, Gerberstraße 48/50, zu richten

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition u. Schriftleitung
Leipzig, Gerberstr. 48/50. Fernruf 21516 u. 10211. Post-
scheckkonto: Leipzig 21690 / Berliner Geschäftsstelle:
M. Gonzer, N 24, Oranienburger Str. 26 (Norden 10094)

Bezugspreis: 80 Pf. monatlich, 2,40 Mark viertel-
jährlich / Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Petitzelle
30 Pf. / Platzvorschrift nach besonderem Tarif / Text-
inserate 1 M. pro Zeile / Inseratenschluß Mittwoch früh

Das aus der Fusionierung der „Leipziger Jüdischen Zeitung“ mit dem „Leipziger Jüdischen Familienblatt“ hervorgegangene „Allgemeine Jüdische Familienblatt“ erscheint aus postalischen Gründen bis 1. August noch unter dem Titel „Leipziger Jüdisches Familienblatt“.

Wir bitten unsere geschätzten Leser, bei etwaigen Unregelmäßigkeiten in der Zustellung, vor allem bei Doppelzusendungen, sofort den Verlag zu verständigen, damit Abhilfe geschaffen werden kann.
Der Verlag.

Chronik der Woche

Verleihung der Rettungsmedaille am Bande an einen jüdischen Kriegsinvaliden. Das preußische Staatsministerium hat dem Kaufmann Isidor Nathan in Frankfurt an der Oder die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Nathan hat, obwohl sein Gesundheitszustand infolge der Anstrengungen im Kriege oft und lange sehr beeinträchtigt war, mit eigener Lebensgefahr einen jungen Mann vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Der Vizepräsident der jüdischen Gemeinde in Rom gestorben. In Rom verstarb der Vizepräsident der jüdischen Gemeinde, Ing. Angelo Tagliacozzo. Die römischen Zeitungen widmen dem Verstorbenen sehr warme Nachrufe, in welchen seine großen Verdienste für das Vaterland und seine staunenswerten bautechnischen Arbeiten hervorgehoben werden. Die bekannten Gebäude des Finanzministeriums und des geologischen Museums in Rom sind sein Werk. Angelo Tagliacozzo war der Begründer des jüdischen Krankenhauses und des Altersheims „Moischaw Skejnim“ zu Rom.

Ein Oberkommissariat für Einbürgerung Fremder in Frankreich

Paris. (JTA.) In dem unter der Ministerpräsidentenschaft von Herriot neu gebildetem französischen Ministerium wurde ein Oberkommissariat für Naturalisation und für Einwanderung neu geschaffen. Die Leitung wurde dem Deputierten Lambert übertragen.

Einberufung des Kongresses der Judenschaft Südafrikas. Johannesburg. Die Exekutive des Verbandes der südafrikanischen Juden hat den Kongreß der südafrikanischen Judenschaft für den 10. Oktober dieses Jahres einberufen. Auf dem Kongreß werden alle jüdischen Gemeinden des Landes vertreten sein.

25jähriges Jubiläum des „Jewish Morning Journal“. Eine der verbreitetsten jüdischen Tageszeitungen Neuyorks, das „Jewish Morning Journal“, konnte in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß erschien eine Festnummer des Blattes, die darstellt, wie die Entwicklung der Zeitung mit dem Aufschwung des amerikanischen Judentums Hand in Hand ging.

Zwei Millionen Dollar für Aufklärungsarbeit gegen Antisemitismus. Die amerikanischen Bnei Brith haben beschlossen, eine Kampagne zur Aufbringung von zwei Millionen Dollar einzuleiten, um der antisemitischen Bewegung in Amerika durch Aufklärung der Massen entgegenzutreten. Der Leiter der Kampagne, Herr Dr. Boris Bogen, erklärte, diese Summe werde ausschließlich für Aufklärungsarbeit unter den amerikanischen Christen zwecks Behebung der Mißverständnisse zwischen Juden und Nichtjuden in den Vereinigten Staaten verwendet werden.

Der Orden Bne Brith für Palästinaarbeit

Der unabhängige Orden Bne Brith in Amerika beschloß, die Sammlung eines Zwei-Millionen-Dollar-Fonds einzuleiten, der für die kulturelle Entwicklung der jüdischen Jugend in Amerika und für Aufbauzwecke in Palästina verwendet werden soll. In Palästina sollen vornehmlich moderne Musterhäuser für Wohnzwecke errichtet werden.

Thora-Rollen für Palästina

Wie der „Haaretz“ meldet, haben die jüdischen Tabakarbeiter in Grodno vor kurzem 30 Thora-Rollen als Geschenk für die jüdischen Kolonien in Palästina abgesandt.

Der Numerus clausus existiert weiter in Polen

Warschau. (JTA.) Der Dekan der medizinischen Fakultät der Krakauer Universität ließ der offiziellen Telegraphen-Agentur „Pat“ ein Zirkular zugehen, welches besagt, daß angesichts der Raumnot im Auditorium der Numerus clausus an der medizinischen Fakultät fortzuauern wird.

Eine jüdische Boxmannschaft beim Prinzen von Wales

London. Am 21. Juli abends empfing der Prinz von Wales im St. James-Palast die Boxmannschaft des ersten Londoner Bataillons der jüdischen Jungbrigade und überreichte ihr den Siegerschild, den die Mannschaft in den jährlichen Box-Matches bereits viermal hintereinander gewonnen hat. Der Prinz beglückwünschte die Sieger, wobei er daran erinnerte, daß er vor einigen Jahren ihr Inspektor gewesen sei. Er erkundigte sich bei den Offizieren über die Tätigkeit der jüdischen Jungbrigade und bewies für alle Angelegenheiten derselben ein freundschaftliches Interesse.

16 jüdische Kinderheime in der Ukraine

Charkow. (JTA.) Wie die Zeitung „Stern“ mitteilt, hat die amerikanisch-jüdische Arbeiterorganisation für die russisch-jüdische Arbeiterschaft beschlossen, 16 jüdische Kinderheime in verschiedenen Städten der Ukraine zu begründen und dauernd zu erhalten.

Radio in Palästina

Durch die Organisation der palästinensischen Arbeiter wurde ein Unternehmen geschaffen, das Radioapparate liefert, mit denen man bereits die Radiosender von London, Berlin, Wien, Moskau und andere hört. Das Organ der Arbeiterschaft, „Dawar“, bringt als einzige Zeitung des Landes tägliche Radionachrichten.

Der neue Kurs in Litauen. Mehr als 100 Juden werden aus den Gefängnissen entlassen

Kowno. Der neue Kurs in Litauen drückte sich auch in einer allgemeinen Amnestie für politische Vergehen aus. Im Zusammenhang mit der vom neuen Staatsoberhaupt, Dr. Grinius, erlassenen Amnestie hat das Oberste Kriegsgericht mehr als 50 von der früheren reaktionären Regierung eingeleitete politische Prozesse niedergeschlagen, darunter auch den gegen die jüdische Kulturliga, die sich nie mit Politik befaßt hat, ganz willkürlich eingeleiteten Prozeß. Schon in den nächsten Tagen werden mehr als 400 politische Häftlinge die Gefängnisse verlassen, unter ihnen mehr als 100 Juden.

Der Führer der Paßschwindelbande in Warschau verhaftet

Warschau. Das Oberhaupt der Paßschwindelbande in Polen, Jascha Hof, wurde von der Polizei festgenommen. In seiner Wohnung fand man sehr viel belastendes Material, aus welchem hervorgeht, daß Jascha Hof zahlreiche jüdische Emigranten ins Unglück brachte, indem er ihnen gefälschte amerikanische Pässe als echte aufschwindelte und ihnen dafür große Summen Geldes abnahm. Natürlich wurden die Emigranten, die sich im Besitz echter Pässe glaubten, da sich Jascha Hof ihnen gegenüber als höherer amerikanischer Beamter ausgab, bei ihrer Ankunft in Amerika festgenommen und dann zurückgeschickt. Zahlreiche Opfer von Jascha Hof und seiner Bande befinden sich gegenwärtig in Berlin vollkommen mittellos. Der Hilfsverein der deutschen Juden sah sich vor kurzem veranlaßt, die Emigranten vor einer Verbindung mit dieser Bande öffentlich zu warnen. — Andere Mitglieder der Bande sind bereits seit einiger Zeit in Haft.

Autonomietendenzen

In seiner großangelegten „Weltgeschichte des jüdischen Volkes“ kennzeichnet der bedeutendste jüdische Historiker der Gegenwart, Simon Dubnow, eine Grundtendenz in der Jahrtausende alten Entwicklung des jüdischen Volkes, das er eine „geistige Nation“ nennt, als das Bestreben, auch unter den schwierigsten Verhältnissen sich zu organisieren und sich selbst zu verwalten. Diese Organisation mag entsprechend der vornehmlich geistig-religiösen Struktur des Judentums, zunächst anscheinend nur auf religiöse Bezirke beschränkt bleiben. Da aber das Wesen der jüdischen Religion sich von dem anderer Religionen unterscheidet, so ist die Organisation der Juden auf religiöser Grundlage zu allen Zeiten eine Vereinigung gewesen, um die eigene Lebensform zu bewahren, die, vorwiegend religiös bestimmt, die verschiedenartigsten Elemente individueller und sozialer Lebensäußerungen umschloß. Diese Erscheinung ist einzigartig, und alle Versuche, eine Analogie zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Organisationsformen in Anwendung zu bringen, sind von vornherein abwegig. Die Auffassung von Dubnow wird von verschiedenen Vertretern der älteren historischen jüdischen Schule nicht restlos akzeptiert. Diese Vertreter sträuben sich dagegen, den modernen Begriff der „nationalen Autonomie“ auf Erscheinungen in der jüdischen Geschichte angewendet zu sehen, die Jahrhunderte oder Jahrtausende zurückliegen. Sofern sie den Einwand erheben, daß die Organisation der Juden im babylonischen Galuth oder im hellenischen Alexandrien nicht mit der nationalen Autonomie von Volksminderheiten in der modernen Zeit verglichen werden kann, ja, wenn sie feststellen, daß auch die Organisationsformen der zeitgenössischen Judenheit sich wesentlich von denen anderer nationaler Minderheiten in der Gegenwart unterscheiden, so haben sie zweifellos recht. Andererseits aber ist nicht zu leugnen, daß die Juden immer, wie Dubnow in schärfster Weise in seiner Weltgeschichte der Juden hervorhebt, bemüht waren, ihre Eigenart zu schützen und durch mannigfaltige autonome Sicherungen zu bewahren.

Diese Tendenz äußert sich in den letzten Jahrzehnten im jüdischen Volke immer offener. Nach der Periode des scheinbar restlosen Sieges des Assimilationsgedankens innerhalb der Judenheit in den westeuropäischen Ländern und der durch die Assimilation bewirkten Zertrümmerung des gesamtjüdischen Gefühls der Verbundenheit kann man seit den achtziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts in fast allen Ländern der Welt deutliche Zeichen feststellen, daß der ewige Trieb der Zusammenfassung und der Bewahrung des Sonderdaseins bei den Juden der ganzen Welt wieder rege geworden ist. Die Gründung der Alliance Israélite Universelle, die jüdischen Logenverbände, die verschiedenen jüdischen Hilfsgesellschaften, die nach Ländern organisiert sind oder deren Tätigkeit sich auf die gesamte jüdische Welt erstreckt, die internationalen jüdischen Arbeiterorganisationen, die zionistische Weltorganisation, Emigrationsgesellschaften usw. usw. sind nichts anderes als der Ausdruck des immanenten Strebens im jüdischen Volke, sich zusammenschließen, um seinen Bestand sicherzustellen. Es ist hierbei von untergeordneter Bedeutung, auf Grund welchen Programmes diese Zusammenschlüsse erfolgt sind. Mögen die betonten Tendenzen religiöser, nationaler oder sozialer Natur sein — im Grunde haben sie etwas Gemeinsames: das Bewußtsein der jüdischen Sonderart und den Wunsch, diese Sonderart gegenüber allen Schwierigkeiten und Zersetzungserscheinungen sicherzustellen.

Unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, gewinnen zwei Konferenzen, die in den letzten Tagen stattgefunden haben, eine ganz andere Beleuchtung und einen anderen Sinn, als sie vielleicht vielen Teilnehmern auf den Konferenzen klar zum Bewußtsein gekommen sind. Wir meinen die Konferenz des libe-